# RUNDBRIEF

2021 | Nr. 2







Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: **Geprüft + Empfohlen** 





Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: Ihre Spende kommt an!







Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) **Spenden –** 

Spenden – aber sicher!





Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Zeichen für Vertrauen

Das Spendensiegel des DZI ist das Zeichen geprüfter Spendenwürdigkeit.

### "Geprüft und für gut befunden"

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung e.V.,

Wer gezielt ein soziales Projekt oder eine Institution unterstützen möchte, hat im Zweifel die Qual der Wahl unter tausenden Hilfsorganisationen. Hilfreich ist es dabei natürlich, wenn Organisationen bundesweit oder regional bekannt sind oder von Medien empfohlen werden. Doch sichert allein diese Bekanntheit den zielgerichteten Einsatz für das unterstützte Vorhaben? Geht der Geldempfänger mit den ihm anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll um? Um gerade zu diesen zentralen Fragen Orientierung zu geben, wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) entwickelt und 1992 erstmals an geprüfte Organisationen vergeben.

Schon 2 Jahre später – 1994 – erhielt auch die noch junge Jürgen Wahn

Stiftung e.V. zum ersten Mal das Spendensiegel zugeteilt. 27 Jahre später gehören wir immer noch in ununterbrochener Reihe zu den Trägern dieser Spendenempfehlung. Wir sind damit eine von rund 230 Organisationen in ganz Deutschland, denen das DZI nach ausgiebiger Prüfung bescheinigt, "leistungsfähig und transparent zu arbeiten, sparsam zu wirtschaften und sachlich und wahrhaftig zu informieren". Grundlage dieser Einschätzung ist ein regelmäßiger Bericht sowie die Anerkennung und Anwendung der DZI-Standards, die "höchste Qualitätsansprüche" stellen. Bezogen auf die JWS heißt das auch: Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist mit etwas mehr als 4 % (2019) "niedrig".

Die Erfüllung aller Vorgaben und Berichtspflichten des DZI ist für eine kleine und ehrenamtlich getragene Organisation nicht immer leicht. Aber sie ist für den Vorstand und auch im Sinne vieler Spender unverzichtbar und zahlt sich letztlich aus. Denn zunehmend erhalten wir große und kleine Spenden aus ganz Deutschland und den Nachbarländern. Auf die gelegentliche Nachfrage, warum man sich denn für die JWS als Empfänger entschieden habe, kommt immer häufiger der Hinweis auf das DZI, auf dessen Website alle empfohlenen Organisationen detailliert beschrieben werden

Diese erfreuliche Entwicklung macht uns ein wenig stolz und ist der Antrieb, es auch künftig mit Sparsamkeit, Transparenz und Wahrhaftigkeit genau zu nehmen. Dazu soll u.a. der Rundbrief beitragen, über dessen Inhalte Sie sich auch diesmal wieder ein Bild unserer laufenden Arbeit machen können.

Bleiben Sie uns gewogen.

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

## Mit zusätzlichen Junglehrern in ein erfolgreiches Schuljahr

In der Region der Monts Defalé im Norden Togos startete das Schuljahr 2020/21 nach einem eher kurzen Lockdown etwas verspätet. Mit zusätzlichen Lehrern und provisorischen Klassenräumen kann der Schulalltag jetzt gut bewältigt werden.



Klassen-Provisorien: Gebaut mit Material, das vor Ort verfügbar ist.

Die Klassen der weiterführenden Schulen in Animadé und Kpaha wurden ab April geteilt. Eine Hälfte der Schüler kommt seither vormittags für 5 Stunden, die andere nachmittags 3 Stunden zum Unterricht. "Weil es in Äquatornähe gegen 18 Uhr ganzjährig fast schlagartig dunkel wird und die Schule über kein elektrisches Licht verfügt, ist das Zeitfenster für den Nachmittagsunterricht deutlich kürzer", erklärt Togo-Koordinatorin Brigitte Weimer. Jede Woche werde daher gewechselt.

Zwangsläufig wird dabei mehr Lehrpersonal benötigt, man die Unterrichtsinhalte trotz dieser Einschränkungen in ausreichender Form vermitteln will.



Mahlzeit mit Abstand! Beim Mittagessen wird auf Corona-Hygiene geachtet.

"Doch der Staat Togo kann dieses zusätzliche Personal nicht finanzieren", schreibt Erika M'Bata aus ihrer Heimat. Sie freut sich umso mehr, dass die Jürgen Wahn Stiftung hier erneut in die Bresche gesprungen ist und zusätzliches Geld für die Bezahlung von Junglehrern bereitgestellt hat. Das sind Freiwillige, die zu einem niedrigeren Salär als Pädagogen einspringen.

Für die Eltern gab diese Zusage den Anstoß, in Eigenleistung zusätzliche Klassenräume zu errichten. Zwei provisorische Gebäude, die aus Lehm, Holz, Palmwedeln und Stroh gebaut wurden, ermöglichen eine weitere Teilung der Klassen. "Das ist auch unabhängig von einer Pandemie pädagogisch dringend erforderlich", sagt Brigitte Weimer.

Teilweise bestünden Klassen aus 70 bis 100 Schülerinnen und Schülern.

Ganz wichtig war auch die parallel mit dem Unterrichtsbeginn erfolgte Wiederaufnahme des Kantinenbetriebs an den Grundschulen in Animadé und Worodé und für die Kinder aus 2 Vorschulklassen. "Eltern und Kinder sind der Jürgen Wahn Stiftung sehr dankbar für die Wiederaufnahme dieses Programms.

Eine warme Mahlzeit pro Tag bedeutet sehr viel für die Dorfkinder der Hochebene", berichtet Erika. Lehrer und Erzieher achteten dabei auch in den Kantinen auf die Einhaltung der Covid-Regeln: Händewaschen, Abstand halten und wenn möglich auch das Tragen von Masken.



Hygiene zur Prävention vor Infektionen gehört auch in Togo zum Alltag dazu.

## Brigitte Weimer koordiniert Togo-Projekte

Die Soesterin löst in dieser Rolle Klaus Dehnert ab, der nach fast 20 Jahren Engagement für die Schülerinnen und Schüler in den Dörfern Animadé, Worodé und Amaide aus Altersgründen kürzer treten wollte. Brigitte Weimer ist beruflich als Sozialpädagogin für die Entwicklung der katholischen Kitas im Hochsauerlandkreis tätia. Seit April ist sie nun die

zentrale Ansprechpartnerin für die umfangreichen Aktivitäten in dem westafrikanischen Land.

Brigitte hält Kontakt zu Erika und Jacques M'Bata in Lomé und informiert die zahlreichen Paten in Deutschland, die regelmäßig für die Schulkinder spenden, über den Werdegang ihrer Schützlinge.



Brigitte Weimer – neue Togo-Koordinatorin

## Friedrich-Wilhelm Epping feierte 100-jährigen Geburtstag



Friedrich-Wilhelm Epping

100 Lebensjahre sind ein außergewöhnliches Alter.

Unserem Ehrenmitglied Friedrich-Wilhelm Epping war es vergönnt, diesen rundesten aller Geburtstage bei guter Gesundheit im kleinen Kreise zu verbringen. Ganz herzlich beglückwünschen wir an dieser Stelle einen engagierten Menschen, der zum Gründungsvorstand der Jürgen Wahn Stiftung gehörte und als Bankexperte über lange Zeit die Finanzen des Vereins im Auge hatte.

### Kitas in Guatemala: Das Abstandhalten fällt den Kleinen schwer

In Guatemala sind bisher nur systemrelevante Berufe wie das Gesundheitswesen und der Staatsapparat geimpft. Die breite Bevölkerung muss wohl noch länger auf eine Immunisierung warten. Nach zwischenzeitlich gesunkenen Inzidenzzahlen wird mittlerweile schrittweise zur Normalität zurückgekehrt.



Kinder helfen beim Desinfizieren tatkräftig mit.



"Danke für die Unterstützung", sagen die Kinder – und das mit Abstand!

Schulen und Kitas waren seit März 2020 geschlossen. Erst im Mai wurden Unterricht und Betreuung schrittweise wiederaufgenommen. Seither bestimmt Wechselunterricht in kleineren Gruppen mit erhöhtem Hygiene-Aufwand den Alltag in den Kitas der Casita Amarilla in Guatemala-City ebenso wie in La Carolingia im benachbarten Mixco. "Viele Kinder freuen sich, dass sie sich nach mehr als einem Jahr des Stillstands wieder begegnen und gemeinsam spielen und lernen können", berichtet Dr. Christian Aponte von CAFNIMA. Nur das Abstand halten falle vor allem den Kleineren noch sehr schwer.

In La Carolingia etwa werden 40 von sonst 100 Kindern montags, mittwochs und freitags betreut und beköstigt – soweit es geht mit Maske und unter Einhaltung von Abstand

untereinander. Regelmäßig werden Hände, Kleidung, Tische und Spielmaterial desinfiziert.

Leider hat in der Zeit der Pandemie die häusliche Gewalt bis hin zu sexuellem Missbrauch in der Familie stark zugenommen. "Das ist ein in unserer Gesellschaft ohnehin latent vorhandenes Problem", erklärt Carmen C. Barrios. Die Direktorin unserer Partnerorganisation ADECI La Carolingia bietet nun mit ihrem Team den betroffenen Kindern psychologische Unterstützung in dieser besonders schwierigen Situation.

Im Gegensatz dazu erzeugt die Zusage der Deutschen Botschaft in Guatemala, die Renovierung der Kita mit rund 16.000 € zu unterstützen, ein Lächeln auf Carmens Gesicht. "Wir wollen die Küche erneuern, das

Wellblechdach ersetzen, teilweise anheben und isolieren, sodass die Hitze etwas erträglicher wird", freut sie sich. Zudem soll der Literatur-Bestand der Einrichtungs-Bibliothek ergänzt und ein benachbarter öffentlicher Park in Schuss gebracht werden. Den Kontakt zur Deutschen Botschaft hatte die Jürgen Wahn Stiftung hergestellt.



Vertreter der Deutschen Botschaft und von ADECI bei der Übergabe des Förderbescheides.

## Dr. Aber Mohammad koordiniert syrische Projekte aus seiner Heimat

Ausgerechnet im Bürgerkriegsland Syrien läuft die Arbeit der Kindertagesstätten am reibungslosesten von allen. Die Infektionen hielten sich in Grenzen und so konnte die physiotherapeutische Behandlung der behinderten Kinder weitgehend uneingeschränkt aufrecht erhalten werden.

Das berichtet Dr. Aber Mohammad, der von seinem Onkel Dr. Hassan Daoud die Verantwortung für die Syrien-Projekte übernommen hat. Er hat in Kassel Ingenieurwissenschaften studiert und spricht daher fließend Deutsch, lebt aber seit vielen Jahren wieder in seiner Heimat. Damit agiert ein Projektleiter der Jürgen Wahn Stiftung erstmals nicht aus Soest, sondern kommt aus dem jeweiligen Zielland. Aber wohnt in Tartus und reist von dort immer wieder zu den verschiedenen Behinderten-Tagesstätten in Salamiyah und Damaskus.

In der Hafenstadt Tartus betreut der Al Majid-Verein mehr als 50 Kinder mit Autismus und geistiger Behinderung. In Damaskus und Salamiyah werden ähnlich große Gruppen meist mit zerebraler Kinderlähmung physiotherapeutisch betreut.

"Ich freue mich, dass ich in die Fußstapfen von Hassan Daoud treten und dafür sorgen kann, dass die Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung an der richtigen Stelle ankommt", sagt Aber. Er wird seit einigen Wochen regelmäßig online zu den Vorstandssitzungen zugeschaltet. "Es klappt reibungslos", freut sich Vorsitzender Klaus Schubert darüber, dass auf diese Weise kontinuierlich und unmittelbar die Lage in Syrien bewertet werden kann.



Dr. Aber Mohammad – neuer Syrien-Koordinator.

# 11-jähriger albanischer Junge nach Tumor-OP mit guter Perspektive



Alen M. aus Durres im Soester Marienkrankenhaus.

Drei Tumore wurden dem 11-jährigen Alen M. aus Durres in Albanien Mitte Juni im Soester Marienkrankenhaus entfernt. Nach einer Woche Aufenthalt konnte der Junge geheilt und glücklich in sein Heimatland zurückfliegen. Dort wäre die komplizierte Hand-OP nicht unter den gleichen fachlichen Bedingungen möglich gewesen. "Die Gefahr war zu groß, dass einzelne Finger steif geworden wären", erläutert Arsen Landgraf, auf dessen Initiative hin die Behandlung in Deutschland stattfand. Die Jürgen Wahn Stiftung hat die Kosten der OP getragen, denn Alens Familie ist nach einem Erdbeben noch weitgehend mittellos.

## Überall wird Hilfe gebraucht – auch in Panama

Wie so oft sind es persönliche Kontakte zu Vertrauenspersonen, die Grundlage für Hilfsprojekte sind. Das war auch bei einer relativ spontanen Hilfszusage der Fall, bei der 4.000 € für 43 Schulkinder bereitgestellt wurden. Die Kinder werden nun einmalig mit Unterrichtsmaterial ausgestattet und über einige Monate wird auch ein Mittagessen finanziert.

Der Vorstand entsprach damit einer Anfrage von Michael Zander. Der gebürtige Freienohler, der mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Meinolf Schwefer einmal die Schulbank gedrückt hat, lebt nach Stationen in Norddeutschland und den USA mittlerweile in dem zentralamerikanischen Land. Nach einem Wiedersehen bei einem Klassentreffen erfuhr er von der "segensreichen Arbeit der Jürgen Wahn Stiftung" in anderen Ländern Zentralamerikas.



Herzlichen Dank sagen die Kinder in Panama.

### Von der Ausbildung in die Selbstständigkeit

18 Monate haben sie unter Anleitung gebrauchte Rollstühle, Rollatoren und Krankenbetten, die aus Deutschland in drei Containern nach Marrakesch verbracht wurden, instand gesetzt und an Behinderte verteilt

Ein halbes Jahr nach Ende des vom Land NRW über die JWS geförderten Projektes machen sich nun Othman Fallah, Rabie Kadoui, Mohamed Benbella und Aimane Sabou selbstständig. Das Quartett hat ein kleines Dienstleistungsunternehmen gegründet, in dem es sich u.a. mit Elektroarbeiten und dem Verleih von Hilfsmitteln betätigt.

Als Startkapital erhielten die vier jungen Männer einen kleinen Zuschuss der JWS für ihr großes Engagement in ihrem Heimatland. "Das ist ein kleiner, aber wichtiger Beitrag, den Menschen im Maghreb eine



Behinderte allen Alters profitierten von der Arbeit der jungen Männer.

Perspektive zu geben.", sagt Lis Hühnerbach, die das Rollstuhl-Projekt in Marokko ins Leben gerufen hat.



Othman, Rabie, Mohamed und Aimane machten sich selbstständig.

### **Spendenticker**

**Dr. Jörg Neumann** aus Berlin spendete anlässlich seines 80. Geburtstages **1.000 €**.

Andreas Neugebaur aus Bautzen spendete 1.520 €, der nach seinen Angaben durch die engagierte Mitarbeit von Karola Arnold, der Wirtin der "Kleenen Schenke" in Kunewalde, zustande gekommen ist. Das Geld ist für die Förderung der Schulkinder in Devighat zur Bezahlung von Schulgeld vorgesehen.

**Berenice Gruchot spendete 150 €** für die Shree Ranabhubaneshwori Secondary School in Devighat! In der Schule hängt ein Portrait zur Erinnerung an ihre Schwester Nadine, die vor einigen Jahren in Nepal tödlich verunglückte.

**350 €** spendete die **1. Handball- Damenmannschaft des Soester TV** zum Saisonende für die sportliche
Entwicklung von Schülern in Nepal.



Katja Buhlmann (r.) und Pia Vering überreichten den symbolischen Scheck an den 2. Vorsitzenden der JWS, Meinolf Schwefer.

## Ein neues Heim für Behinderte in Huayacocotla

Die abgeschiedene Lage an den Hängen der Sierra Madre gereicht den dortigen Orten zum Vorteil. Hier waren die Inzidenzen niedrig, während sie in den Großstädten explodierten. Der Neubau der Behindertenschule in Huayacocotla wurde zwar etwas verzögert, aber jetzt geht es zügig voran.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Baugrund, der zunächst verfüllt und verdichtet werden musste, wuchsen zwischenzeitlich die Wände kontinuierlich in die Höhe. "Seit Juni ist der Rohbau fertig und das Dach schützt die Baustelle vor den heftigen Niederschlägen der Regenzeit",



Der Rohbau der Behindertenschule wächst in die Höhe.

berichtet Herbert Efler aus dem mexikanischen Bundesstaat Veracruz. Nachdem die Fliesen- und Elektroarbeiten abgeschlossen sind, wird aktuell die Fassade verklinkert. "Wenn im August in Mexiko die Schulen wieder öffnen, dann soll auch die Behindertenschule wieder an den Start gehen", freut sich Mexiko-Koordinator Norbert Röttger. Er wird bereits wenige Wochen später in den zentralamerikanischen Staat reisen und dann auch an der offiziellen Eröffnung des von ihm mit viel Engagement verfolgten Neubaus teilnehmen.

Er hofft, dass in der Zwischenzeit die Inzidenzlage in Mexiko auf niedrigem Niveau verharrt und den Planungen keinen Strich durch die Rechnung macht.

### Jahresabschluss 2020

Jahresabschluss 2020 (Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020)

Gewinn-	und Verlustrechnung 2020	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
E	Einnahmen		
N	/litgliedsbeiträge	2,4	2,5
Spenden mit Zweckbindung Spenden ohne Zweckbindung		157,1 108,0	172,3 87,4
S	Sonstige Einnahmen	0,5	5,0
S	Summe Einnahmen	268,0	267,2
F	Ausgaben		
Projektausgaben		255,3	457,2
Werbung		4,6	5,7
Verwaltung		10,8	14,3
Summe Ausgaben		270,7	477,2
Ergebnis		-2,7	-210,0
Anteil Werbe- und Verwaltungskosten an Gesamtausgaben		5,6%	4,2%
Bilanz 2020		31.12. Tsd. €	31.12. Tsd. €
Aktiva	<b>Anlagevermögen</b> Sach- und Finanzanlagen	1,3	4,0
	<b>Umlaufvermögen</b> Forderungen	12,0	3,5
	Bankguthaben	462,9	472,7
S	Summe Aktiva	476,2	480,2
Passiva	Eigenkapital	474,5	477,2
	Rückstellungen	1,6	1,8
	Verbindlichkeiten	0,1	1,2
Summe Passiva		476,2	480,2

### **Aktuelle Schwerpunkte** der Projektarbeit

### Albanien

Kindergarten in Velipoje

Tagesstätte "El Sembrador" in Ezeiza/Buenos Aires

### Guatemala

- Tagesstätte "Casita Amarilla" mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte "La Carolingia"
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Behindertenschule in Huayococotla

Unterstützung Waisenhaus

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipipal und Belkot
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

### Patenschaftsprogramme - für behinderte Kinder in Syrien

- für Schulkinder in Togo

### **Unser Motto:** Hilfe zur Selbsthilfe

### **Impressum**

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

D-59494 Soest Weslarner Weg 1 +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de www.juergen-wahn-stiftung.de

Klaus Schubert Meinolf Schwefer Hans-Wilhelm Pflüger SOESTMEDIA Thomas Frye Klaus Schubert



 Sparkasse Soest

 IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02

 BIC WELADED1SOS

Volksbank Hellweg IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00 BIC GENODEM1SOE

Der Jahresabschluss 2020 wurde von Steuerberater Kohlhage & Partner nach steuerrechtlichen Vorschriften erstellt.